



Wiege des Fußballs

Wussten Sie eigentlich, dass die Wiege des deutschen Fußballs in Braunschweig stand?

Mit den Schülern des Braunschweiger Gymnasiums Martino-Katharineum fing in Deutschland alles an. Sie spielten als erste Fußball. Das war in den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts. Das Spiel zwischen zwei Klassenmannschaften fand ohne Zuschauer, ohne Ankündigung, fern jeder Aufmerksamkeit auf einem Exerzierplatz, den sie mit den Rekruten teilten, statt.

1875 gründeten sie unter der Assistenz progressiver Lehrer den ersten Schülerfußballverein. Sie spielten nach den Regeln, die ihr Lehrer Prof. Dr. Konrad Koch für sie entworfen hatte. Es waren die ersten in Deutschland. Am Martino-Katharineum entstand der erste Schüler-Fußballverein, noch bevor die Erwachsenen mit dem Fußballspiel begannen.

Konrad Koch war es auch, der sich mit zahlreichen Initiativen, Schriften und Büchern um die Einführung des Fußballspiels verdient gemacht hat.



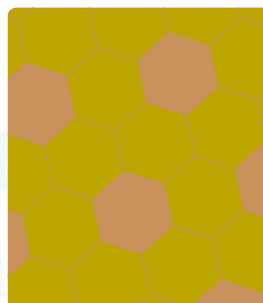


Ersten Fußballregeln

Die ersten deutschen Fußballregeln und der erste Fußballverein

1875 legte Konrad Koch für die neue Spielzeit ein kleines Heftchen „Fußball. Regeln des Fußball-Vereins der mittleren Klassen des Martino-Katharineums zu Braunschweig. Zusammengestellt von K. Koch, dr. phil. Braunschweig, Verlag von O. Haering & Co.“, vor. Es waren die ersten Spielregeln in Deutschland überhaupt. Sie tragen noch die 4-Fs (für frisch, fromm, fröhlich, frei) der Jahn-schen Turnerschaft. Das Regelheft war für die Westentasche bestimmt.

Koch gründete den ersten deutschen Schüler-Fußballverein. Der Spielplatz für 2 Gespielschaften von je 15 Spielern ist 100 Schritt lang und 75 Schritt breit. Die Spielregeln enthielten schon eine Abseitsregelung und „Gesundheitsvorschriften“.



Die Gespielschaften.

23. Fußball-Kaiser heißt der Führer der Gespielschaft; er allein hat sie zu vertreten und bei allen Streitigkeiten zu entscheiden.
24. Stürmer heißen die 10 Mann, welche die Aufgabe haben, sich immer dicht am Ball zu halten.
25. Markmänner heißen die 2 Spieler, die zu beiden Seiten etwa 5 Schritt zurück die Stürmer begleiten.
26. Walmänner heißen die 3 etwa 25 Schritt hinter den Stürmern Spielenden.

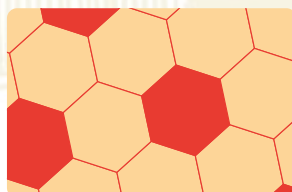


Gegner sammeln sich

Die Gegner sammeln sich

Dem Versuch, Fußball und Cricket auch auf deutschen Spielplätzen einzuführen, stand ein weit verbreitetes Vorurteil im Wege. Solange das Spiel nur eine Minderheit begeisterte, nahm man es nicht ernst. Die Angriffe verschärften sich, als es immer mehr Anhänger fand. Die Einwände kamen in erster Linie von den Turnern. Die häufigsten Vorwürfe richteten sich gegen die Übernahme fremder Eigentümlichkeiten, der „Engländerei“, und die Rohheit des Spiels. Die Turner verunglimpften das Fußballspiel als „Fusslümmelei“ oder „Stauchballspiel und englische Krankheit“.

„Die Frage, ob Fußball in Deutschland eingeführt werden soll oder nicht, bedarf keiner Erörterung mehr, sie ist durch die Macht der Tatsachen entschieden“, Konrad Koch „Geschichte des Fußballs“, 1894. Darin erwies sich Koch als Experte und erster Historiker des Fußballspiels. Koch wurde zur treibenden Kraft für die Verbreitung des Fußballs. 1890 gründete sich der Deutsche Fußball- und Cricket-Bund. Koch wurde zum Ehrenmitglied ernannt.





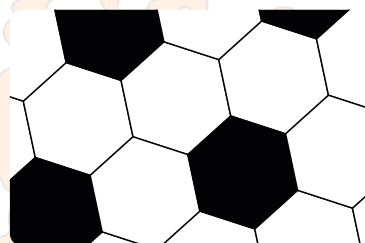
Stadt als Spielraum

Die Stadt als Spielraum

Im 19. Jahrhundert nahm die Bevölkerung enorm zu und Braunschweig erfuhr eine bedeutende Erweiterung. Infolge Industrialisierung und Landflucht drängten viele Menschen in die Stadt. Um 1850 betrug die Zahl der Einwohner rund 38.000 Einwohner und stieg bis 1889 auf 100.000 an. Braunschweig wurde Großstadt. Das hatte zur Folge, dass alle bis dahin leer stehende Flächen bebaut wurden und selbst Hinterhöfe für den Wohnungsbau oder gewerbliche genutzt wurden. Hatte Braunschweig bis dahin innerhalb der Mauern bestanden, so dehnte sich die Stadt auch außerhalb der Okerumflut aus. Durch die Bebauung wurde der Spielraum für Kinder und Jugendlichen erheblich eingeschränkt. Ballspiele, die besonders viel Raum benötigten und bis dahin noch in der Stadt ausgeübt wurden, waren nun nicht mehr möglich, z. B. das damals beliebte Schlagballspiel.



Die „Neue Straßenpolizei-Ordnung für die Residenzstadt Braunschweig“ vom 4. Oktober 1872 verbot das Stelzenlaufen, das gegenseitige Zuwerfen von Bällen, das Reifenschlagen sowie das Treiben der Kreisel und andere dergleichen Spiele auf den Fußwegen.





Fußball aus England

Ein Fußball aus England

August Hermann (1835 - 1906), ab 1869 Turnlehrer am Martino-Katharineum, unterstützte Kochs Bestrebungen. Er besorgte aus England einen echten Fußball. „Es war im Herbst [...], da ich mir aus London einen Fußball kommen ließ und mit diesem in Gemeinschaft mit meinem Freunde Prof. Dr. Koch auf dem Spielplatze der Schüler unseres Gymnasiums Martino-Katharineum das Fußballspiel einführte. Es wird wohl der erste Fußball auf einem deutschen Spielplatze gewesen sein“, schrieb August Hermann. „Das größte Verdienst kommt dem in Turnkreisen so wohl bekannten A. Hermann zu, der den ersten Fußball auf die Braunschweiger Spielplätze warf und damit den Anfang zur Einführung des englischen Spiels überhaupt machte“, schrieb Konrad Koch. Der 1887 zum Turninspektor ernannt August Hermann ist Braunschweigs Turnvater. Er förderte besonders das Mädchen- und Frauenturnen.

August Hermann

- 1835 in Lehre geboren.
- 1862 Bürgerschullehrer.
- 1862 Turnlehrerexamen.
- 1869 Turnlehrer am Martino-Katharineum (MK).
- 1873 schuf er einen Eisbahnverein.
- 1874 besorgte er einen Fußball aus England, so dass das Fußballspiel am MK eingeführt werden konnte.
- 1875 Beginn der Sedan-Wettkämpfe auf dem Kl. Exerzierplatz.
- 1896 Einführung des Basketballspiels in Deutschland.
- 1906 Todesjahr.



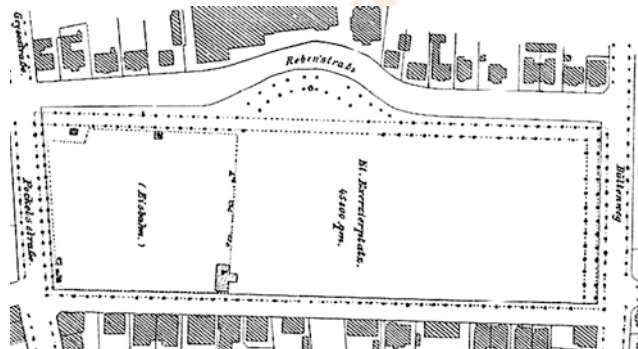


Ein Exerzierplatz

Fußball auf einem Exerzierplatz

An einem kühlen Herbstnachmittag des Jahres 1874 tummelten sich vor den Toren der Stadt Braunschweig auf dem „Kleinen Exerzierplatz“ die Schülern des Martino-Katharineums (MK) unter Aufsicht ihrer Gymnasiallehrer Konrad Koch und August Hermann bei eifrigem Spiel. Die beiden Pädagogen planten ein Experiment besonderer Art. Hermann hatte sich aus England einen Fußball kommen lassen, den er unter die spielende Stadtjugend warf. Dieser Augenblick gilt als Geburtsstunde des Fußballspiels in Deutschland.

Die Fußballspiele des MK fanden zunächst auf dem „Kleinen Exerzierplatz“ statt, wo heute die Gebäude des Naturhistorischen Museums und der ehemaligen Pädagogischen Hochschule stehen (unten mit Eisbahn bezeichnet). Der größere Teil des Platzes wurde für das Rekrutenexerzieren genutzt.





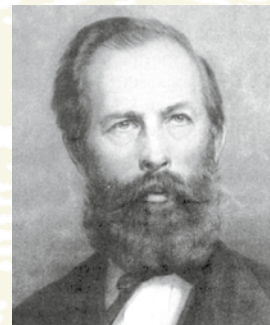
Arzt als Ratgeber

Das gemischte Spiel - Ein Arzt als Ratgeber

Am Braunschweiger Gymnasium Martino-Katharineum wurde zunächst ein mehr rugby-ähnliches Spiel betrieben, „wobei außerdem noch tunlichst alle Veranlassung zum wilden Raufen um den Ball entfernt war“, heißt es bei Koch.

„Die Einführung des Fußballs zu Michaelis 1874 erfolgte auf Anraten von Dr. Reck durch A. Hermann und mich...“, schrieb Konrad Koch. Von Dr. Reck stammen die Gesundheitsvorschriften als Bestandteil der Spielregeln. Sie lauten:

- a) Schwächliche und kränkliche Schüler werden nur mit ärztlicher Erlaubnis zugelassen.
- b) Es wird nie ohne Aufsicht des Lehrers gespielt.
- c) Bei unsicherem Wetter wird nur von Freiwilligen gespielt.
- d) Es wird bei der Einrichtung des Spielplatzes dafür Sorge getragen, daß kein Schüler gegen den Ostwind anzulaufen hat.
- e) Auf dem Platze darf niemand sich hinlegen oder müßig stehen.
- f) Kein Schüler darf ohne besondere Erlaubnis den Rock ablegen; diese Erlaubnis wird nur denen erteilt, die ein wollenes Hemd tragen.





Martino-Katharineum

Das Martino-Katharineum gab ein Beispiel

Das im Jahre 1874 am Martino-Katharineum (MK) eingeführte Fußballspiel, die Spielregeln 1875 und die Gründung eines Schüler-Fußballvereins sind eindeutig als Beginn des Fußballs in Deutschland anzusehen. Zu danken ist das dem Schuldirektor Karl Gustav Gravenhorst, der von 1866 bis 1881 das Gymnasium leitete. Er setzte die Spiele gegen die zunächst bestehenden Widerstände des Lehrerkollegiums durch. Ohne sein Wohlwollen und seine Förderung wären Kochs und Hermanns Bestrebungen unmöglich gewesen. 1879 wurden die Schulsportspiele am MK für alle Schüler als verbindlich erklärt. Das MK stand einzig in Deutschland da und sollte es noch für lange Jahre bleiben. Die ersten Fußballwettkämpfe zwischen Schülermannschaften verschiedener Orte fanden gegen Göttingen und 1888 gegen Hannover statt. 1894 trugen die Gymnasiasten des MK Fußballwettkämpfe gegen junge Engländer und Holländer aus. Während sie gegen die Briten unentschieden erreichten waren sie gegen die Holländer erfolgreich.



Die Schüler nennen es Fußball

Hamburg, 25. April 1876: Aus Braunschweig wird gemeldet, dass Schüler, die seit zwei Jahren ein sogenanntes „Fußballspiel“ betreiben, immer mehr Zulauf finden. Inzwischen wird dieses Spiel auch an der Gelehrtenschule „Johanneum“ in Hamburg ausgeübt. Diese neue Sportmode, bei der die jungen Leute mit Fußritten einen Ball zu befördern trachten, wurde von dem Professor Konrad Koch anlässlich einer England-Reise nach Deutschland importiert. Koch hat inzwischen auch bereits verbindliche Spielregeln aufgestellt. (Aus einer Hamburger Zeitung)

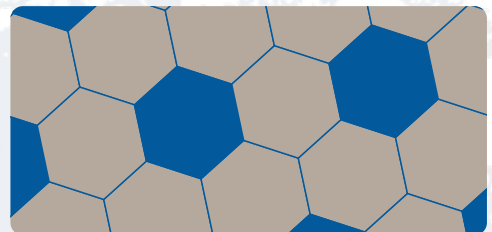


Ohne Aufnehmen

Nur noch Fußball ohne Aufnehmen des Balles

1882 revidierte Koch seine Fußballregeln von 1875 im Hinblick auf „Fußball ohne Aufnehmen“ (Einfacher Fußball). Die wesentlichen Bestimmungen lauteten:

1. Der Ball darf nicht aufgenommen werden. Fängt ihn ein Spieler aus der Luft, so muss er ihn sofort aus den Händen lassen, wenn er nicht nach § 38 das Recht eines freien Platzstoßes gewinnt.
2. Der Ball darf überhaupt nur beim Fangen mit der Hand berührt werden, vom Fänger wie von dessen Gegner.
3. Durchaus verboten ist es, einen Spieler der anderen Partei mit den Händen zu berühren.
4. Ein Mal wird gewonnen, wenn der Ball zwischen den Malstangen unter der Querstange durchgetreten wird.





Erster Fußballclub

Der erste Fußballclub der Stadt

Fußball war zunächst eine Angelegenheit der Schulen. Erst zwanzig Jahre nach der Einführung des Fußballspiels am Gymnasium Martino-Katharineum kam es 1895 in der Stadt Braunschweig zur Gründung eines Fußballklubs außerhalb der Schulen. Johannes Runge: „Im Herbst 1895 tauchte auf dem Leonhardplatz ein Jüngling auf, der einen richtigen, runden Fußball besaß. Er hieß Lehmann, stammte aus Magdeburg und erzählte, daß er dort einem Fußballklub angehört habe. Es fanden sich damals eine Anzahl Jugendlicher zwischen 15 und 17 Jahren, die Mitte September 1895 den ersten Braunschweiger Fußballklub ‚Victoria‘ gründeten, weil Freund Lehmanns Verein in Magdeburg den gleichen Namen trug. Kurz bevor die ‚Victoria‘ wieder aufgelöst wurde, traten einige Interessenten aus und gründeten am 15. Dezember 1895 einen neuen Klub, dem sie den symbolischen Namen ‚Eintracht‘ gaben.“

- 1895:** Gründung „Fußball- und Cricket Club Eintracht“ am 15. Dezember.
- 1905:** Einweihung des Sportplatzes an der Helmstedter Straße mit Tribüne und Leichtathletikanlagen. Es war die erste Freiluft-Vereinsportanlage in Braunschweig. August Hermann hielt die Ansprache. Konrad Koch war anwesend.
- 1908:** Der Herzog-Regent besuchte das Fußballspiel „FC Eintracht“ gegen „Victoria Hamburg“. Es war das erste Mal, dass ein regierender deutscher Fürst einen Fußballplatz betrat. Fußball wurde gesellschaftsfähig.
- 1923:** Stadion an der Hamburger Straße eingeweiht. Die Eröffnung des Stadions fand am 17. Juni statt. Dr. Carl Diem, der Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, hielt die Eröffnungsrede. Das Großstadion besaß für die Leichtathleten vier Rundbahnen über 400 Meter. Im Eingangsbereich befanden sich Tennisplätze.
- 1967:** Eintracht Braunschweig wurde deutscher Fußballmeister. 50.000 bildeten Spalier in den Straßen, als die Mannschaft zu einem Empfang durch die Stadt zum Altstadtrathaus fuhr.